

E. Aus der vaterländischen Geschichte.

224. Aus dem Nibelungenliede.

1. Vom Hofe der Burgunden. Kriemhildens Traum.

1. Gar viele Wunder melden die Mären alter Zeit
von lobefamen Helden und heißem Kampf und Streit.
Von Jubel auch und Festen, von Tränen und Jammerlaut,
von schwertgrimmigen Gästen sei manches Wunder euch vertraut.

2. Im Reiche der Burgunden wuchs ein Mägdelein;
fürwahr, nichts konnte schöner in allen Landen sein.
Kriemhild war sie geheissen. Um dieses schöne Weib
sollt' es vielen Reden dereinst an Leben gehn und Leib.

3. So wunnig sie auch blühte, noch trug sie andre Bier:
der Tugendsschmuck der Jungfrau war ohnegleichen schier.
Drum tät ihr niemand zürnen; der wunderholden Magd
in stiller Minne dienen hat stolzen Degen wohl behagt.

4. Drei Könige, ihre Brüder, pflagen ihrer Gut:
Gunther neben Gernot, zwei Reden hochgemut,
und Gieselher der junge, ein auserkornen Held.
An Sippe, Macht und Schätzen trohten die drei schier aller Welt.

5. Die hehren Fürsten wohnten zu Worms an des Rheines Strand.
Ihr Arm war allen furchtbar, doch mild war ihre Hand.
Drum dienten ihnen freudig die besten Reden zumal;
wer gab' euch volle Kunde von ihrer Wunderthaten Zahl?

6. Da war Herr Hagen von Tronje, stahlhart, grimme und kühn;
sein Bruder, der schnelle Dankwart, tät sich als Marschall mühn;
von Meß sein Nefse Ortwin war Truchseß, keck, gewandt;
der Küchenwart hieß Rumold, und Sindolt war der Schenk genannt.